

jürgen pizarz

Projekt "AUSSICHTEN" - 2006



Alle Daten dieser Veröffentlichung
einschließlich des Bildmaterials
genießen urheberrechtlichen Schutz.
Jede Bearbeitung, Vervielfältigung,
Verbreitung und/oder öffentliche
Wiedergabe darf nur mit Zustimmung
des Autors erfolgen.

Eine elektronische Fassung
dieser Veröffentlichung steht
auf meiner Homepage unter
Texte bereit.

© 2014 Jürgen Pizarz
Steinstraße 6
D-04849 Bad Dübener/M.

juergen@pizarz.de
www.pizarz.de
Tel. (034243) 52187

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Abbildungsverzeichnis	ii
1 Ausschreibung	1
1.1 Bewerbung	1
1.1.1 Motivation	1
1.1.2 Ausführung	1
1.2 Modell	2
1.3 Kommunikation	2
1.4 Standort	3
2 Anfertigung	4
2.1 Holzmantel	4
2.2 Fundament	4
2.3 Stahlbau	5
3 Aufstellung	6
3.1 Anlieferung	6
3.2 Montage	6
4 Führung	9

Abbildungsverzeichnis

1.1	MODELL	2
1.2	STANDORT	3
2.1	HOLZMANTEL I	4
2.2	HOLZMANTEL II	4
2.3	FUNDAMENT I	5
2.4	FUNDAMENT II	5
2.5	DAS STAHLBAUTEAM	5
2.6	FAST FERTIG	5
3.1	ANLIEFERUNG	6
3.2	AM KRAN	6
3.3	ERSTE MONTAGE	7
3.4	DISTANZSTÜCKE	7
3.5	VERDREHSICHERUNG	7
3.6	NUR NOCH OHNE TAFEL	7
4.1	ANSPRACHE	9
4.2	FÜHRUNG	9
4.3	LETZTE STATION	9

Kapitel 1

Ausschreibung

1.1 Bewerbung

Für die Ausschreibung zum 5. Erlebnisfest der Sinne 2006 in Großenhain mit dem Titel „AUSSICHTEN“ bewarb ich mich mit folgendem Text: „Die Bewerbung zur Teilnahme an Ihrer Ausschreibung „AUSSICHTEN“ ist durch meine folgende Überzeugung motiviert.

1.1.1 Motivation

Alle Aussichten entstehen aus Einsichten. Deshalb mühen wir uns um Einsichten und können so Aussichten gestalten.

1.1.2 Ausführung

Struktur

Ihre Aufgabenstellung möchte ich mit einem Objekt umsetzen, das entsprechend der Abbildung des Modells 1.1 strukturiert ist.

Das Objekt besteht aus den Elementen:

- Einsichten
Das untere gestreckte und an den Seiten geschlossene Tetraeder veranschaulicht die mühsamen Erkenntnisprozesse, die notwendig sind, um zu Einsichten zu gelangen.
- Aussichten
Das obere regelmäßige und offene Tetraeder symbolisiert die Freiheiten, die aus Einsichten gewonnen und gestaltet werden können.
- Durchblick
Dieses Element verbindet die Aussichten mit den Einsichten.
- Sockel
Der hölzerne Sockel verbindet die Aussage mit der Erde. Über sein Material stellt er einen Bezug zur Natur her, der wir angehören und die unsere Lebensgrundlage ist.

Fertigung

Das Objekt soll in Stahl mit einer Länge von zirka 1,50 m und einer Breite von zirka 0,80 m ausgeführt werden. Der Sockel soll aus behauener Eiche bestehen. Seine Höhe wird zirka 1,00 m betragen. Der Unterbau soll aus Betonplatten gefertigt werden.

1.2 Modell

Das Modell ist zirka 15 cm hoch. Es besteht aus Kupferdraht und verlötetem Leiterplattenmaterial aus längst vergangenen Bastlerzeiten. Der Fuß ist ein Marmorbruchstück. Die durchbohrte Holzhülle stammt aus den Beständen für eine unvollendete Weihnachtspyramide.



Abbildung 1.1: MODELL

1.3 Kommunikation

Meine Bewerbung hatte ich Anfang Februar eingeschickt. Das ich zum Künstlerpfad eingeladen wurde, erfuhr ich telefonisch durch Herrn Withulz im Büro. Er teilte mir auch mit, daß die Stadt gern eine etwas vergrößerte Skulptur zur dauerhaften Ausstellung hätte. Die Folge wären höhere Materialkosten. Während der üblichen Begehung wurde mit den Herren vereinbart, daß der städtische Bauhof den Bau des Fundamentes übernehmen würde. Ich übergab schließlich ein Angebot über den Stahlbau einschließlich Statikberechnung, den Transport und die Aufstellung. Die Statikkosten wurden sofort gestrichen. In einem nachfolgenden E-Mail-Verkehr mit Herrn Withulz wurde ich gebeten, die Kosten für den Stahlbau zusammen mit Günter Höge zu reduzieren. Das gelang auch. So daß das der gewünschten Größe wegen verdoppelte Materialbudget ausreichend war. Die technische Zeichnungen für das Fundament sandte ich Ende April direkt an den Bauhof.

1.4 Standort

Ich erinnere mich nicht mehr genau daran, ob wir den gewünschten Standort nahe des Teiches selbst gesucht hatten oder ob er erst während der erwähnten Begehung mit den Veranstaltern festgelegt wurde.

Ganz gleich wie es war, der Standort (Abbildung 1.2) war prima.



Abbildung 1.2: STANDORT

Kapitel 2

Anfertigung

2.1 Holzmantel

Das Sägen auf Länge des Rohlings aus Ahorn erledigte mir Nachbar Harry (Abbildung 2.1). Den Rest - zentrales Loch vergrößern und Oberflächenstruktur erzeugen - konnte ich selbst bearbeiten (Abbildung 2.2).



Abbildung 2.1: HOLZMANTEL I



Abbildung 2.2: HOLZMANTEL II

2.2 Fundament

Das Fundament fertigte verabredungsgemäß der Bauhof entsprechend meinen Vorgaben in zwei Stufen (Abbildungen 2.3 und 2.4)



Abbildung 2.3: FUNDAMENT I



Abbildung 2.4: FUNDAMENT II

Als heikel sollte sich bei der Montage das graue, dünnwandige Rohr erweisen.

2.3 Stahlbau

Den Stahlbau übernahmen Günter und Heiko (Abbildung 2.5) in Rösa, die sich darüber freuten, einmal etwas anderes bauen zu können als Tore, Zäune und Treppen.



Abbildung 2.5: DAS STAHLBAUTEAM



Abbildung 2.6: FAST FERTIG

Abbildung 2.6 zeigt das fast fertiggestellte Teil noch ohne Stützrohr und ohne „Regendach“. Zu sehen ist auch das mit Holzschutzmittel behandelte Hüllrohr.

Kapitel 3

Aufstellung

3.1 Anlieferung

Anlieferung und Montage waren Bestandteil des Lieferumfangs von Günter Höge. Abbildung 3.1 zeigt die komplette Ausstattung von Günter bis hin zum Notstromaggregat für Bohrmaschine und Schweißzange.



Abbildung 3.1: ANLIEFERUNG



Abbildung 3.2: AM KRAN

Der städtische Bauhof stellte den in Abbildung 3.2 dargestellten Kran samt Bediener.

3.2 Montage

Folgende Montageschritte waren erforderlich:

1. Objekt mit Kran einsetzen (Abbildung 3.3)
2. Bohrung für Fixierung anreißen
3. Höhe Distanzstücke für Hüllrohr ermitteln
4. Wiener Holzschrauben als Distanzstücke gegen Feuchtigkeit montieren (Abbildung 3.4)
5. Bohrungen für Distanzstücke anreißen und einbringen
6. Skulptur mit Hüllrohr installieren

7. Verdrehsicherung montieren und verschweißen (Abbildung 3.5)

8. Bohrungen für Beschriftungsfeld in Sockel einbringen



Abbildung 3.3: ERSTE MONTAGE



Abbildung 3.4: DISTANZSTÜCKE

Der erste Montageschritt erwies sich als heikel, da das Hüllrohr gegenüber der Planung aus dünnerem PVC-Rohr war als angenommen (rot versus grau) und somit nicht mehr exakt kreisrund. Aber wir hatten Glück und konnten die Skulptur „hineinquetschen“.



Abbildung 3.5: VERDREHSICHERUNG



Abbildung 3.6: NUR NOCH OHNE TAFEL

Zusammen mit Günter bohrten wir noch die Löcher für die Tafel nach meiner Zeichnung, da der Leipziger Graveur sie noch nicht geliefert hatte. Und prompt hatte der sich vermessen, was sich am nächsten Tag herausstellte. Der Bauhof half mit Notstromaggregat und Bohrmaschine bei der Korrektur.

Kapitel 4

Führung

Traditionsgemäß werden Führungen über den Künstlerpfad während des Festes der Sinne organisiert. Teilnehmer sind die Verantwortlichen der Stadt einschließlich Bürgermeister, die eingeladenen Künstler und eine kleine Band. Die Objekte werden von einem Kunsthistoriker erläutert.



Abbildung 4.1: ANSPRACHE



Abbildung 4.2: FÜHRUNG

Abbildung 4.1 zeigt u.a. einen Teil der acht Teilnehmer während den Begrüßungsworten des Bürgermeisters. Daneben den Zug während des Rundgangs.



Abbildung 4.3: LETZTE STATION

Die letzte der acht Stationen - TETRAEDER.